

– Für eine gemeinsame Energiezukunft –

**Vereinbarung der Stadt Frankfurt am Main
und des Regionalverbands FrankfurtRheinMain
zur gemeinsamen Erstellung eines Energiekonzeptes
„FrankfurtRheinMain 100% effizient und erneuerbar“**

Gemeinsame Ziele

Das Land Hessen hat das Ziel, bis zum Jahr 2050 den Endenergieverbrauch von Strom und Wärme möglichst zu 100% aus erneuerbaren Energien zu decken.

Die Stadt Frankfurt am Main will in einem Masterplan erarbeiten, wie die Energieversorgung Frankfurt bis zum Jahr 2050 zu 100% auf die effiziente Nutzung erneuerbarer Energien umgestellt werden kann. Das Projekt Frankfurts wird durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Rahmen des „Masterplans 100% Klimaschutz“ unterstützt.

Auch in der übrigen Region FrankfurtRheinMain gibt es bereits zahlreiche energiepolitische Zielsetzungen, die auf der Ebene der Landkreise, Städte und Gemeinden beschlossen wurden. Viele Kommunen sind darüber hinaus Verpflichtungen durch den Beitritt in Bündnisse eingegangen (Klimabündnis, Konvent der Bürgermeister, 100 Kommunen für den Klimaschutz etc.). Ein gemeinsames energiepolitisches Ziel oder Leitbild für die Region wurde bisher noch nicht beschlossen.

Neue Kooperations- und Austauschbeziehungen

Stadt und Region agierten bisher vor allem als Energiekonsumenten, die ihre Energie im Wesentlichen aus Großkraftwerken und der externen Lieferung fossiler Brennstoffe bezogen. Dabei war keine besondere Beziehung zwischen Stadt und Land erforderlich. Um die neuen energiepolitischen Zielsetzungen zu erreichen, sind ein neues Verhältnis der Kooperation und neue Austauschbeziehungen zwischen den Städten und dem Umland erforderlich, um als miteinander verbundene Akteure die Energieeffizienz und den Ausbau der erneuerbaren Energien gemeinsam voranzutreiben.

Szenarien haben ergeben, dass bei Senkung des Energieverbrauchs um 50 % der künftige Bedarf Frankfurts zur Hälfte aus erneuerbaren Energien aus dem Stadtgebiet (v. a. Solarenergie, biogene Abfälle) gedeckt werden kann. Die verbleibende Hälfte müsste außerhalb von Frankfurt (v. a. durch Windenergie) gedeckt werden.

Dadurch ergeben sich interessante Chancen für neue Kooperationsmöglichkeiten zwischen Stadt und Umland und für die Steigerung der regionalen Wertschöpfung. Beteiligungsmöglichkeiten und Gemeinschaftsprojekte sind hier von entscheidender Bedeutung. Sie entstehen bereits aktuell und müssen weiter ausgebaut werden. Bei solchen Projekten in der Region können sich sowohl die Bewohner des Umlands, in denen die Anlagen meist stehen, als auch Stadtbewohner beteiligen. Den regionalen Energieunternehmen, die sich zunehmend von externen Lieferanten zu Investoren in erneuerbare Energieerzeugung der Region entwickeln, kommt dabei eine Schlüsselrolle zu.

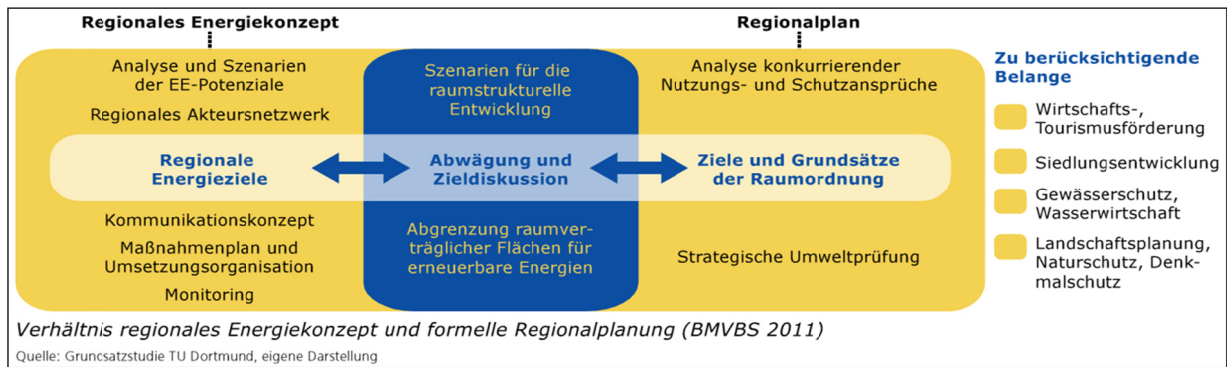
Formelle und informelle Steuerungsinstrumente der Region müssen sich ergänzen

Die Region ist die vermittelnde Ebene auf der die übergeordneten klima- und energiepolitischen Ziele (EU, Bund und Länder) und konkrete Projekte vor Ort - häufig mit überörtlichem Bezug - ineinander greifen. Hier wird die praktische Umsetzung vieler erneuerbarer Energiemaßnahmen wirksam und muss mit anderen raumwirksamen Ansprüchen überörtlich und querschnittsbezogen abgewogen und koordiniert werden.

In der Region FrankfurtRheinMain steuert und koordiniert der Regionalverband Frankfurt-RheinMain die Entwicklung und ist verantwortlich für ein gemeinsames Erscheinungsbild der Region.

Auf regionaler Ebene stehen dazu zwei instrumentelle Säulen zur Verfügung:

- formelle Verfahren: Regionalplan/Regionaler Flächennutzungsplan 2010,
- informelle Verfahren: Regionale Energiekonzepte (Analysen, Leitlinien/Ziele und Umsetzungsstrategien/-maßnahmen zur energiepolitischen Entwicklung der Region).



Der Regionale Flächennutzungsplan konkretisiert Ziele und Grundsätze der Landesplanung, nimmt Belange der Fachplanungen auf und bindet kommunale Entwicklungsinteressen mit großräumiger Wirkung für unser Plangebiet ein. Die Regionalversammlung Südhessen und die Verbandsversammlung des Regionalverbands FrankfurtRheinMain haben die Erarbeitung eines sachlichen Teilplans erneuerbare Energien beschlossen, der die im gültigen Regionalplan/Regionaler Flächennutzungsplan 2010 getroffenen Zielaussagen und Plandarstellungen zum Thema Energie ergänzt und fortschreibt. Der sachliche Teilplan erneuerbare Energien wird dazu vor allem Vorranggebiete für Windenergienutzung mit Ausschlusswirkung ausweisen sowie Ziele und Grundsätze zu den übrigen erneuerbaren Energien formulieren.

Der Umbau unseres Energiesystems geht mit einer starken Dezentralisierung einher und kann zu einem erheblichen Flächenbedarf führen. Die formelle Planung steuert vor allem die raumwirksamen Elemente der Energiewende. Nicht flächenrelevante Arten der erneuerbaren Energien und andere Aspekte der Energiewende, wie z. B. Energieeinsparung und -effizienz sind durch das formelle Instrumentarium der Planung jedoch kaum steuerbar.

Ein Regionales Energiekonzept soll daher die formelle Regionalplanung ergänzen und sich insbesondere auf die Zusammenarbeit der maßgeblichen öffentlichen Stellen, der Wirtschaft sowie der Personen des Privatrechts (Vereine, Verbände, Genossenschaften etc.) konzentrieren.

Energieeffizienz als wesentliches Element der Energiewende

Die Senkung des Energieverbrauchs ist ein wesentlicher Anteil der Energiewende in Stadt und Land. Um sie zu erreichen, müssen überall in der Region Maßnahmen zur Energieeinsparung und zum effizienten Umgang mit Energie umgesetzt werden. Daher ist der Austausch von Erfahrungen und die Entwicklung und Umsetzung von Projekten und Angeboten der Energieeffizienz zur Stromeinsparung, der Kraft-Wärme-Kopplung, der Sanierung von Gebäuden und bei der Mobilität ein Kernelement der Kooperation. Die Stadt Frankfurt am Main kann hier insbesondere im Bereich Energieeffizienz bei kommunalen, Wohn- und Bürogebäuden und der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) besondere Kompetenzen vorweisen.

Zusammenarbeit in der Region

Die Stadt Frankfurt am Main und der Regionalverband FrankfurtRheinMain wollen ihre jeweiligen Erfahrungen und Kompetenzen sowohl bei der Energieeffizienz, als auch bei der Planung und Koordinierung des Ausbaus erneuerbarer Energien einbringen und gemeinsam mit allen Kommunen und Akteuren der Region ein Energiekonzept „FrankfurtRheinMain 100% effizient und erneuerbar“ für die Region erarbeiten.

Die gemeinsame Vergabe eines Gutachtens zu den Grundlagen eines Regionalen Energiekonzeptes und die Zusammenarbeit beim „Energieberatungszentrum Energiepunkt FrankfurtRheinMain e.V.“ bilden die konkreten Schritte dieser Kooperation.

Frankfurt am Main, 30. April 2013


Rosemarie Heilig

Dezernentin für Umwelt und Gesundheit
Stadt Frankfurt am Main


Birgit Simon

Erste Beigeordnete
Regionalverband FrankfurtRheinMain